

### **Helmut Kohl, 1983:**

„Das Gebot der christlichen Nächstenliebe verlangt von uns materielle und geistige Opfer, um das Überleben von Millionen von Menschen sichern zu helfen. Das Bestreben, dem Grundrecht Leben weltweit Geltung zu verschaffen, muss zum moralischen Imperativ der deutschen Politik werden. Wir müssen anders leben, damit andere überleben.“

### **Georg Pazderski - Landesvorsitzender der AfD Berlin, Vorsitzender der AfD-Fraktion Berlin, äußerte sich auf Facebook zum Thema „Ankerzentrum FFB“:**

„Immer wieder haben in Fürstentfeldbruck Asylbewerber gegen ihre Lebensumstände demonstriert. Aber schauen Sie sich mal die Bilder im Artikel an? Ich verstehe nicht, wie, Menschen die angeblich dem Tode in der 3. Welt entronnen sind, hier unzufrieden sein können: Spielzimmer, Aufenthaltsräume, geregeltes Essen, medizinische Versorgung usw. Ein Mensch, der wirklich auf der Flucht ist, sollte hierfür dankbar sein. Warum also sind die Menschen dort unzufrieden? Handelt es sich etwa gar nicht um Flüchtlinge? Ein Verdacht, der sich bestätigt: Fast alle dort haben kaum eine Bleibensperspektive, weil sie kein Anrecht auf Asyl haben. Sie sind schlicht illegale (!) Einwanderer, also Gesetzesbrecher! Die AfD fordert darum, abgelehnte Asylbewerber endlich sofort abzuschicken und jede weitere illegale Einwanderung zu stoppen!“  
Quelle: [www.facebook.com/Pazderski.Georg/](https://www.facebook.com/Pazderski.Georg/)

hc\_ref=ARQawAHQPjOx1yQBPIJhPMt6ScP0GHpBbV8Nt8jq2Da0HR\_zk1qVRHLenypTaCLdFvs&fref=nf

### **Pro Asyl:**

Ob »Hotspot« an der Außengrenze oder »AnKER« (Ankunfts-, Entscheidungs- und Rückführungszentrum) in Deutschland, Flüchtlingen wird ihre persönliche Freiheit genommen. Der Zweck dieser Lager ist überall gleich: Ankommende Flüchtlinge sollen festgehalten werden, um unmittelbar Zugriff auf sie zu haben. Jahrelange Erfahrungen mit Lagern an den EU-Außengrenzen zeigen, dass diese Unterbringungspraxis menschenunwürdig, traumatisierend und entrechtend ist.

[www.proasyl.de/news/menschenrechte-verschwinden-wie-die-eu-das-recht-auf-asyl-untergraben-will](http://www.proasyl.de/news/menschenrechte-verschwinden-wie-die-eu-das-recht-auf-asyl-untergraben-will)  
[www.proasyl.de/news/bundesweite-integration-statt-bayerischem-populismus](http://www.proasyl.de/news/bundesweite-integration-statt-bayerischem-populismus)

### **Flüchtlinge und Asylsuchende in Kommunen - Online-Wegweiser für Kommunen:**

<https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/publikationen/reihen/sonderver%C3%B6ffentlichungen/online-wegweiser.pdf>

### **Leitbild Integration. Leitsätze kommunalen Handelns:**

[https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080\\_stadtverwaltung/dokumente/sonstiges/LeitbildIntegrationErlangen2008.pdf](https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080_stadtverwaltung/dokumente/sonstiges/LeitbildIntegrationErlangen2008.pdf)

### **Gesundheitsförderung bei Geflüchteten:**

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gefluechtete>

### **Fünf der innovativsten Flüchtlingsprojekte in München:**

<https://www.tbd.community/de/a/fuenf-der-innovativsten-fluechtlingsprojekte-muenchen>

### **Aktion: Augsburgsberger Flüchtlingsrat eröffnet erstes ANKER – Zentrum am Rathausplatz und fordert sofortige Abschaffung der Massenlager für Geflüchtete in Bayern:**

<https://augsburgerfluechtlingsrat.blogspot.com>

### **Maßnahmen gegen Rassismus:**

<https://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-rassismus-und-vorurteile/was-tun-gegen-rassismus-und-vorurteile/massnahmen-gegen-rassismus-und-vorurteile/>

-

[https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/AgR-Aktionsanleitungen\\_Web.pdf](https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/AgR-Aktionsanleitungen_Web.pdf)

-

[https://www.netz-gegen-rassismus.de/files/pdf/Publikationen/Nationaler\\_Aktionsplan\\_NgR.pdf](https://www.netz-gegen-rassismus.de/files/pdf/Publikationen/Nationaler_Aktionsplan_NgR.pdf)

-

<https://stiftung-gegen-rassismus.de/aktuelle-projekte>

-

<http://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen>

-

<https://www.cap-lmu.de/aktuell/meldungen/2011/strategien-gegen-rechtsextremismus-in-deutschland.php>

### **„Bündnis Fürstenfeldbruck ist bunt – nicht braun“**

Das „Bündnis Fürstenfeldbruck ist bunt – nicht braun“ versteht sich als Zusammenschluss um rechtsextremem Gedankengut und Umtrieben im Landkreis Fürstenfeldbruck geschlossen entgegen zu treten. Im Bündnis arbeiten Einzelpersonen und Organisationen des gesamten gesellschaftlichen Spektrums, unterschiedlichen Alters und unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu politischen Parteien oder Gruppen zusammen.

In vielen Situationen hat unsere Stadt Fürstenfeldbruck klar bewiesen: Wir sind tolerant, wir sind weltoffen. Unserem Bündnis liegt Bruck am Herzen. Wir möchten, dass Fürstenfeldbruck weiterhin fortschrittlich, gemeinschaftlich und tolerant bleibt und sich klar gegen Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung stellt. Besonders die kommunale Demokratie lebt vom Mitwirken möglichst vieler Bürger. Unser Bündnis handelt überlegt und pragmatisch. Gemeinsam organisieren wir Aktionen, welche der Information und der Mitbeteiligung dienen. Solltest du dich mit unseren Werten identifizieren können, solltest du dir überlegen ob du aktiv für deine Überzeugungen eintreten willst. Besonders in Zeiten, in denen menschenfeindliche Botschaften in die Mitte der Gesellschaft vordringen und erneut an Rückenwind erfahren, müssen wir klar machen: Menschenrechte sind unantastbar.

Lokales Engagement funktioniert nicht ohne Menschen, welche sich für die Sache einsetzen.

Wir würden uns freuen, dich bei uns begrüßen zu dürfen.

**[www.ffbbunt.wordpress.com/unterstuetzen](http://www.ffbbunt.wordpress.com/unterstuetzen)**

---

**Ankerzentren** gibt es seit dem 1. August 2018 ausschließlich in Bayern. Der Innenminister und CSU-Vorsitzende Horst Seehofer würde das Konzept gerne in ganz Deutschland umgesetzt sehen, aber alle anderen Bundesländer wehren sich, die neuen Lager einzuführen. Das Wort „ANKER“ ist ein Akronym und eine Verbrämung zugleich und steht für Ankunft, Entscheidung, Rückführung. Damit ist die politische Zielsetzung entlarvend beschrieben: Nach ihrer Ankunft bleiben Menschen über Monate in einem abgeriegelten Lager, bis eine unanfechtbare Entscheidung über ihren Asylantrag ergangen ist. Dann werden sie wieder abgeschoben. Das ist so im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehalten. Die CSU hatte diesen Punkt eingebracht.

**Während** der Unterbringung im Ankerzentrum sind die Geflüchteten einem strengen Regime unterworfen, das zum Beispiel dafür sorgt, dass möglichst wenig Kontakt zur Außenwelt entsteht. Nichtregierungsorganisationen wie Flüchtlingsräte haben keinen Zutritt und können die Bewohner im Lager weder informieren, noch können sie die Arbeit der Behörden kritisch hinterfragen. Die Verweildauer in einem Ankerzentrum soll (!) zwar 18 Monate nicht überschreiten, doch dauerte ein Asylverfahren in Deutschland 2017 im Schnitt elf Monate. Erhebt ein Betroffener Klage gegen seinen Asylbescheid, dauert es gerne nochmal so lange bis es zu einer Verhandlung kommt. Für Bewohner von Ankerzentren bedeutet das: Wer gegen einen negativen Bescheid klagt, muss weitere Monate in Isolation verbringen. Bis zu acht Menschen können in einem Raum untergebracht werden, bis zu 1.500 in einem Lager. Es herrscht das Sachleistungsprinzip, sodass die Bewohner kein Geld erhalten, um am öffentlichen Leben teilzuhaben. Arbeitserlaubnisse werden in der Regel nicht erteilt. Es gibt Sanktionsmöglichkeiten, falls jemand sich der angedachten Behandlung nicht unterwirft. Kinder werden innerhalb des Lagers minimal beschult, abgeschottet von gleichaltrigen deutschen Kindern. Die Überwachung der Lager wird von privaten Sicherheitsfirmen durchgeführt, was die Standards im Umgang mit den Bewohnern senkt. Jede Fortbildung der Mitarbeiter, z.B. zur Gewaltprävention, kostet dem Unternehmen Geld. Und das Schlimmste seien, so

berichten es Bewohner dieser Lager, die nachts stattfindenden Abschiebungen. Man weiß nie, wen es als nächsten trifft.

Fest steht, dass Sozialverbände wie die Caritas oder die Diakonie, Kirchen, Psychologen, Soziologen, Flüchtlingsorganisationen und sogar die Gewerkschaft der Polizei die Ankerzentren nach bayerischem Vorbild ablehnen. Sie sehen darin die Würde und die Gesundheit der Menschen gefährdet.

Die Eröffnung eines Ankerzentrums ist ein politisches Einknicken vor populistischen Hetzern. Ein Ankerzentrum gibt antidemokratischen Kräften Aufschwung. Ankerzentren untergraben die Würde von Geflüchteten. Ein Ankerzentrum ist nicht vereinbar mit einer freiheitlichen, aufgeklärten Stadt und einer offenen Gesellschaft, die ein friedliches Zusammenleben aller Einwohner anstrebt.

Aus einem Artikel auf [www.daz-augsburg.de/ankerzentren-geben-antidemokratischen-kraeften-aufschwung](http://www.daz-augsburg.de/ankerzentren-geben-antidemokratischen-kraeften-aufschwung)

---

Beispiel Krefeld:

## **Dezernent für Integration "Schneller und aus einer Hand"**

**Eine Ausländerbehörde, die Mitarbeiter, Geflüchtete und Helfer zufriedenstellt.**

Über den Versuch der Stadt Krefeld berichtet Dezernent Markus Schön. Er ist seit Mai 2018 in Krefeld Dezernent für Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration. Vorher leitete er die Jugendämter in seiner Heimatstadt München und etwa ein Jahr lang in Krefeld.

### **Interview von Jana Anzlinger**

Eine Ausländerbehörde, die Mitarbeiter, Geflüchtete und Helfer zufriedenstellt: Das war der Plan in Krefeld. Die Stadt hat ihre Verwaltung seit 2015 so umgekrempelt, dass Geflüchtete alles aus einer Hand bekommen. [Integration](#) gehört jetzt zu den Aufgaben der Ausländerbehörde. Selbst der Krefelder Flüchtlingsrat, bekannt für seinen kritischen Blick, lobt den Umbau. Das neue Amt gehört zum Dezernat für Bildung, Jugend, Sport, Integration und Migration, das Markus Schön leitet.

### **SZ: Herr Schön, was haben Abschiebungen, Jobcenter und Kitas miteinander zu tun?**

Markus Schön: Die Fachbereiche in meinem Dezernat sind eine bunte Mischung. Aber sie alle betreffen unmittelbar die Menschen und ihr Zusammenleben. Früher war die Ausländerbehörde im Ordnungsdezernat, das kommunale Integrationszentrum im Schulbereich und die Asylsozialarbeit im Sozialamt. Drei verschiedene Stellen waren zuständig. Nachdem 2015 so viele Geflüchtete angekommen waren, sollte der ordnungsrechtliche Teil der Migration, also alles, was mit Aufenthaltsrecht zu tun hat, mit integrativen und sozialen Aspekten verbunden werden. Flüchtlingspolitik ist Sozialpolitik. Die Behörde sollte [Flüchtlinge](#) nicht mehr als Verwaltungsfälle behandeln, sondern als Menschen.

### **Früher hatte die Krefelder Ausländerbehörde einen schlechten Ruf. War das der Grund, sie so stark umzubauen?**

Vor dem Umbau warfen Kritiker ihr eine harte Gangart vor und Entscheidungen, die oft nicht im Sinne der Betroffenen waren. Die Bearbeitungszeit war lang. Menschen standen die halbe Nacht Schlange, um vormittags dranzukommen. Wegen dieses Rufes wollte da niemand arbeiten. Der Umbau hat ein politisches Signal gesetzt, und wir konnten die freien Stellen wieder besetzen. Das neue Team ist jung und hochmotiviert.

### **Die neue Struktur sollte auch die Abläufe verbessern. Hat das geklappt?**

Die Fälle werden jetzt schneller und aus einer Hand bearbeitet. Wir schauen bei jedem Geflüchteten sowohl auf die Aufenthalts- als auch auf die Integrationsperspektive. Wir sorgen zum Beispiel dafür, dass Kinder bald in Kita oder Schule kommen. Bei Erwachsenen kümmern wir uns darum, dass sie schnell Sprachkurse besuchen oder sich in den Arbeitsmarkt integrieren können. Hier arbeiten wir hervorragend mit

Volkshochschule und Jobcenter zusammen, die auch in die Zuständigkeit meines Dezernats fallen. Übrigens, umgebaut wird auch: das Gebäude, in dem das Amt für Migration und Integration sitzt. Es soll ein schönes, modernes Kundencenter werden mit einem ansprechenden Eingangsbereich. Dort wollen wir den Menschen schnell aufzeigen, wo wir ihr Anliegen effizient bearbeiten.

**In Krefeld sind seit 2015 etwa 4500 Geflüchtete angekommen. War es nötig, alleine für diese Menschen das ganze Dezernat umzukrempeln?**

Der Umbau kommt nicht nur Geflüchteten zugute. Ein Drittel aller Krefelder hat ausländische Wurzeln. Das prägt die Stadt. Und: Unser Dezernat hat auch in der Sozial- und Bildungspolitik weiterhin alle Bürger im Blick.

**In Krefeld mag diese neue Struktur funktionieren. Aber ist das Konzept auch auf größere Städte übertragbar?**

Ich habe früher in der Münchner Verwaltung gearbeitet. Die Strukturen dort könnten durchaus auch so zusammengeführt werden. Einige große Städte, Düsseldorf zum Beispiel, haben mit unserem vergleichbare Konzepte bereits durchgesetzt. Die Stadt Wuppertal hat ein riesiges Bürogebäude umgebaut und dort alle für Ausländer zuständigen Behörden untergebracht. Ich glaube, dass gute Verwaltungspolitik für die Integration der Geflüchteten sehr wichtig ist. Wenn es gelingt, die Verwaltung gut zu organisieren, dann schaffen wir das.

17. September 2018

Quelle: [www.sueddeutsche.de/politik/dezernent-fuer-integration-schneller-und-aus-einer-hand-1.4133739](http://www.sueddeutsche.de/politik/dezernent-fuer-integration-schneller-und-aus-einer-hand-1.4133739)

---

**„Wir müssen eine Art von ziviler Kultur aufbauen, die dem Gemeinsamen wieder den Vorrang gibt ... Es herrscht kein Zweifel darüber, dass Grenzen überquert werden müssen, um Menschen zusammen zu bringen. Eigentlich ein Paradoxon. ... Wir müssen an dem Versprechen festhalten, eine Weltordnung zu erreichen, die auf Werten begründet ist. Denn wenn wir diese Hoffnung aufgeben oder verlieren, dann bleibt uns nur eine schreckliche Alternative: Wir würden in eine Welt zurück kehren, in der ein Mensch des anderen Menschen ein Wolf ist. Wir würden zu einer Welt zurückkehren, in der nur der reine Selbstschutz zählt, in der es keine Kooperation oder gegenseitige Unterstützung gibt. In einer Welt, in der man im Gesicht des anderen nicht sein eigenes Gesicht erkennt.“**

**Achille Mbembe, Historiker und Philosoph, im 7-Min.-Video:**  
<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=75902>